

300 Zuschauer beim „Talk“ / „Darauf achten, was alle Parteien vorher gesagt haben“

Bei SoVD-Diskussion: Entschuldigung für die Agenda-Gesetze



Dr. Manfred Sohn, Anja Piel, Uwe Schwarz, Ingo Zamperoni, Adolf Bauer, Heidemarie Mundlos und Roland Riese (v.l.n.r.) bei der SoVD-Diskussionsrunde. Foto: Barbara Dräger

Selten so deutlich gehörte Selbstkritik beim „SoVD-Talk“: „Die Agenda-Gesetze sind damals nicht wie schlechtes Wetter über uns gekommen, das war ein großer Fehler, wir sollten uns wirklich deutlich dafür entschuldigen!“ Anja Piel, grüne Landesvorsitzende und Spitzenkandidatin ihrer Partei, sieht Rot und Grün heute auf einem besseren Weg.

Ihr potenzieller Regierungspartner Uwe Schwarz (SPD) stellt bei aller Kritik den Bundeskanzler-Kandidaten seiner Partei, Peer Steinbrück, in ein

anderes Licht. „Ohne seine Politik als Finanzminister hätte Deutschland die Bankenkrise nicht so gut überstanden“, betont er vor etwa 300 Zuschauer der Podiumsdiskussion des SoVD-Landesverbandes, die Tagesthemen-Mann Ingo Zamperoni moderierte. Schwarz: „Natürlich gab es an der einen oder anderen Stelle eine Fehlsteuerung. Die Instrumente der Arbeitsreform sind gemacht worden, um Produktionsspitzen abzufangen. Ziel war nicht, reguläre Arbeitsverhältnisse in Mini-

jobs aufzusplitten. Das muss korrigiert werden“, verspricht der sozialpolitische Sprecher. SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer hörte das gerne, versprach aber, „nach der Wahl ganz genau darauf zu achten, was alle Parteien vorher gesagt haben“. Sein Verband werde angesichts der Tatsache, dass das Soziale in allen vorgelegten Regierungsprogrammen eine eher ungeordnete Rolle spielt, gerne die Rolle des sozialen Mahners übernehmen. Dann werde schnell klar: Auch politisch komme niemand

mehr am SoVD vorbei. Neben Piel und Schwarz saß weitere sozialpolitische Kompetenz in der Runde. Heidemarie Mundlos (stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende) betonte die Wichtigkeit der Pflege in einer älter werdenden Gesellschaft. Sie sieht ihre Partei an der Seite des SoVD, weil „ambulante vor stationär“ und „daheim statt Heim“ gelten müsse. Dazu müsse die Pflegeausbildung weiter gefördert werden. Dr. Manfred Sohn, Linken-Spitzenkandidat und in der Landtagsfraktion für Finanzen zuständig, sieht die Linke „als eine Versicherung – eine Versicherung dafür, dass der wieder nach links gerückte Forderungskatalog der SPD auch wirklich umgesetzt wird“. Er werde alles tun, um eine erneute Große Koalition zu verhindern – in Niedersachsen wie in Berlin. Das wird auch die FDP so hoffen. Roland Riese, sozialpolitischer Sprecher, begeisterte die Zuhörer nicht durchgängig mit im Verband unpopulären Thesen zu Altersteilzeit, Umverteilung und Rente.

Los geht's

Die Landtagswahl kann kommen, der SoVD ist gerüstet. Im Dormero-Hotel haben ehrenamtliche und hauptamtliche Mitstreiterinnen und Mitstreiter des Verbandes inhaltlich und praktisch gelernt, worauf es in den nächsten Monaten ankommt. Sie kennen jetzt die Themen, die uns als Verband wichtig sind? Sie wissen jetzt, wie Sie die SoVD-Meinung gegenüber Politikerinnen und Politikern vertreten können?

Los geht's! In den Kreisverbänden haben die ersten Veranstaltungen rund um die Landtagswahl bereits begonnen. 40 Kreisverbände machen mit, konfrontierten Kandidatinnen und Kandidaten mit unseren Forderungen. Das ist neu für die Politik. Wir treten jetzt noch selbstbewusster auf. Wir machen der Politik Druck, wo es nötig ist. Schon im November sind unsere Plakate zur Landtagswahl fertig. Keine Sorge, wir werden jetzt nicht Partei, wir sind weiter neutral. Aber wir nutzen die Landtagswahl, um unsere Forderungen mit Nachdruck deutlich zu machen. Inklusion, Altersarmut, Vermögenssteuer, Pflege, Rente ...

Kommen Sie gut in den November und zu den vielen Veranstaltungen.

Ihr
Adolf Bauer
Adolf Bauer

Arbeitstagung „SoVD-Forum“ in Hannover / Wer steht für gute und gerechte Sozialpolitik?

SoVD macht sich startklar für die Landtagswahl 2013



In Gruppen arbeiteten die Teilnehmenden zu den Themen „Pflege“ und Verteilungsgerechtigkeit“. Fotos: Barbara Dräger

Im Januar 2013 findet in Niedersachsen die nächste Landtagswahl statt. Aber: Setzen sich die niedersächsischen Parteien - so wie der SoVD - für eine gute und gerechte Sozialpolitik ein?

Zwei Tage lang nutzten die Vorsitzenden der SoVD-Kreisverbände und die Leiter

der Beratungszentren beim „SoVD-Forum“ in Hannover die Gelegenheit, sich inhaltlich mit den politischen Forderungen des Verbandes und den Argumenten der Parteien auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt standen dabei insbesondere die Themen „Pflege“ und „Verteilungsgerechtig-

keit“. In Kleingruppen erarbeiteten die rund 100 Teilnehmenden unter dem Motto „So geht sozial! Unsere Stimme im Wahlkampf!“ unter anderem Antworten auf die Fragen „Sollte Reichtum besteuert werden?“ und „Was spricht für und gegen eine Pflege-Bürgerversicherung?“.

Diese Inhalte werden auch bei den etwa 40 politischen Aktionen der SoVD-Kreisverbände eine große Rolle spielen. In ganz Niedersachsen wird der SoVD neben Podiumsdiskussionen mit den Landtagsabgeordneten auch das direkte Gespräche mit den Kandidaten führen und Hospitationen in den SoVD-Beratungszentren anbieten.

Neben der inhaltlichen Arbeiten erhielten die Teilnehmenden ein Training durch die hannoversche Stimmtrai-

nerin Dorothee Zapke. Bei ihrem interaktiven Impulsvortrag zeigte Zapke, wie wichtig der richtige Einsatz von Stimme und Körpersprache ist - gerade bei Vorträgen oder Diskussionen mit Politikern. Die

Kreisvorsitzenden und Geschäftsstellenleiter konnten die Anregungen dann direkt in ihren Gruppen umsetzen und erhielten von der Stimmtrainerin wertvolle Tipps für ihre Arbeit vor Ort.



Bei Pro- und Contra-Diskussionen debattierten Geschäftsstellenleiter und SoVD-Ehrenamtliche - unter ihnen auch der 2. Landesvorsitzende Manfred Grönda (rechts) - die Themen „Pflege“ und „Verteilungsgerechtigkeit“.